

## Zur Biographie des akademischen Malers Joseph Lederer aus Wien

Schöpfer der Bilder des Maskensaales im Schloss zu Krummau

Der Maskensaal im Schloss von Krummau in Südböhmen gehört zu den bemerkenswertesten Sehenswürdigkeiten dieser an kunsthistorischen Schätzen reichen Stadt an der Moldau. Der kunstsinnige Fürst Joseph II. Adam zu Schwarzenberg (1722-1782) hat mit großen Ambitionen das architektonische Bild des Schlosses und seiner Umgebung geprägt. 1746 beauftragte er den akademischen Maler Joseph Lederer aus Wien mit verschiedenen Arbeiten. Sein herausragendes Werk ist der erwähnte Maskensaal. Zwischen Mai und November 1748 hat Lederer innerhalb von nur 189 Tagen den Maskensaal mit seinen so lebendig wirkenden Figuren ausgemalt.<sup>1</sup> 1751 hat Lederer noch die Kinderzimmer im Schloss Rothenhof bei Krummau ausgemalt und dafür 300 Gulden erhalten.<sup>2</sup> Von weiteren Werken Lederers ist nichts bekannt. In der bisher erschienenen Literatur findet man keine Hinweise auf die Lebensdaten Lederers. Das wird mit vorliegendem Beitrag nachgeholt.

Joseph Lederer wurde in Währing, heute ein Stadtteil von Wien, am 27. April 1713 geboren und in der dortigen Pfarrkirche auf die Namen Joseph Georg getauft.<sup>3</sup> Seine Eltern stammten aus Währing, wo sie am 25. November 1711 geheiratet hatten.<sup>4</sup> Der Vater Georg Hieronymus Lederer wird im Trauungseintrag als kaiserlicher „Hof-Cömedimaler“ bezeichnet. Josephs Mutter Maria Barbara Seyfert war die Tochter eines Bänderherstellers („Krepinmacher“). Joseph war das älteste Kind. Die Taufeinträge von zwei Brüdern sind in den Kirchenbüchern der Schottenpfarre in der Wiener Innenstadt vermerkt: Johann Ignaz (31.7.1719) und Rochus Franz (2.10.1721). Rochus starb bereits am 25. April 1724 im Wohnhaus „bei den 3 Mohren“ in der Rossau. Die Mutter starb am 29. Oktober 1727 mit nur 38 Jahren im Haus „beim goldenen Engel“ in der Rossau.<sup>5</sup>



Selbstbildnis des „Jos. Ledterer“ im Maskensaal des Krummauer Schlosses, 1748 (\*)

Die Ausbildung zum akademischen Maler erhielt Lederer in der Akademie der bildenden Künste in Wien. An ihr ist sein Besuch zwischen 1730 und 1743 nachgewiesen.<sup>6</sup> Offenbar teilte sich seine Ausbildung an der Akademie in zwei Kurse: 1730/31 für Malerei und 1740-43 für Zeichnen. Auf den 7. November 1740 datiert ein Zulassungsvermerk für Lederer, der zu dieser Zeit für Graf Althann arbeitete.

1741 und 1743 beteiligte sich Lederer am Wettbewerb um den allerhöchsten Hofpreis im Modellzeichnen. Dafür reichte er zwei thematische Arbeiten aus dem Alten Testament „Der ägyptische Joseph in dem Kerker legt dem Becken (Bäcker) und Mundschenk ihre Träum aus“ (Genesis Kap. 40) und „Judas gibt der Tamar seinen Hirtenstab, Ring und Armband zum Unterpfand“ (Genesis Kap. 38) ein.<sup>7</sup> Ob Lederer Erfolg hat, wissen wir nicht. Zumindest aber waren seine Fähigkeiten anerkannt, sonst wäre Fürst Josef Adam zu Schwarzenberg nicht auf Lederer aufmerksam geworden.

Der „kunistreiche“ Maler Joseph Lederer heiratete am 25. Februar 1748 in der Wiener Schottenkirche Anna Barbara Weinseisen, die aus Schwaz in Tirol stammte.<sup>8</sup> Lederers Wohnort war damals „bei der goldenen Rose“ im alten Wiener Stadtteil Laimgrube. In diesem Stadtteil wohnte Lederer bis zu seinem Tod. Taufeinträge von Kindern konnten in den Wiener Kirchenbüchern nicht gefunden werden. Der akademische Maler Joseph Lederer starb am 24. Februar 1771 an den Folgen eines Schlaganfalls im Gasthaus „bei den drei Hufeisen“ (heute: 6. Bezirk, Lehárgasse 13).<sup>9</sup>

*Autor: Dr. Raimund Paleczek, München 2022.*

(\*) Abbildung übernommen von M. Tůma, Příběh maškarního sálu ze zámku v Českém Krumlově, České Budějovice 2007, 26.

---

<sup>1</sup> Jiří Zálaha, Maškární sál (= Souvenir Český Krumlov), České Budějovice 1966.

<sup>2</sup> Ders., O malíři Josefu Ledererovi. In: Výběr 31 (1994), 120f., hier: 121.

<sup>3</sup> <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/>, Taufbuch Wien-Währing, 1695-1722, fol. 347 (Digitale Aufnahme [= DA] 352).

<sup>4</sup> Ebd., Trauungsbuch Wien-Währing, 1695-1722, fol. 164 (DA 166).

<sup>5</sup> Ebd., Totenbuch der Schottenpfarre, 1726-1730, fol. 80 (DA 155).

<sup>6</sup> Universitätsarchiv der Akademie der bildenden Künste (ABK) Wien, Matrikelbuch 1a/48, 193; 1b/52.

<sup>7</sup> Universitätsarchiv ABK, Prämienprotokoll, 27, 30.

<sup>8</sup> Ebd., Trauungsbuch der Schottenpfarre, 1743-1768, fol. 312 (DA 629).

<sup>9</sup> Ebd., Totenbuch der Pfarre St. Michael, 1757-1772, fol. 446; Totenbeschauprotokolle der Stadt Wien, 1771, DA 346. Beide Einträge lauten auf „Löderer“.